

allerhand blanke Gerätschaften: Schüsseln, Teller, Gläser u. s. w. in großer Menge. Er nahm, soviel er nötig zu haben glaubte, und trug seine Last nach Hause, wo nun alles auf den fröhlichen Kindtaufschaus vorbereitet wurde. Die Gäste kamen bald und fanden bei dem armen Bergmann viel mehr als sie erwartet hatten. Als der Pfarrer getauft hatte, meinte er: solche schöne Buben habe er lange nicht gesehen und es könnte etwas aus ihnen werden, und als die Gevattern mit ihm fortgingen, da sprachen sie zu einander, daß sie noch nie so eine heitere Kindtaufe mitgemacht hätten.

Sepp legte sich mit seiner Margarete fröhlich nieder, und am andern Tage griffen sie sogleich nach ihren Gerätschaften, reinigten und



pugten sie, füllten einen Krug mit Bier und eine Schüssel mit Speisen, und Sepp nahm dann alles und trug es den Zwergen wieder hin und setzte es mit stillem Danke vor die Höhle. Gern hätte er seinen lieben Helfern auch ein Geschenk gemacht, aber er wußte, daß sie so etwas von den Menschen übel aufnehmen, daß sie es wohl nicht zurückweisen, aber es zugleich als Abschied betrachten und dann nichts wieder von sich hören lassen. — Mit stillem Danke zog sich Sepp zurück und schritt in größter Zufriedenheit seiner Hütte zu.

Die kleinen Buben wuchsen kräftig auf und als sie ein Jahr alt waren und die gute Margarete sie an ihrem ersten Geburtstage beglückwünschen wollte, da fand sie auf dem Bettchen der Kinder sechs schöne Goldstücke. Der liebe Zwerg hatte sie in der Nacht gebracht und er vergaß die kleinen Lieblinge auch später nicht, denn er erschien an jedem